

Rosenberg und Rosen

Autor(en): **Neumeister, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **39 (1936)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rosenberg und Rosen

VON H. NEUMEISTER

Wir St. Galler haben einen Rosenberg, ein stattliches Villenquartier mit schönen Gärten. Wie der Rosenberg zu seinem Namen kam, kann man sich leicht erklären. Aber vielleicht sind heute durch den älteren Baumbestand die Rosen mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt worden, haben zum Teil nicht mehr die günstigen Wachstumsbedingungen wie ehemals. Wir hätten also Ursache, dem Namen unseres sonst gewiß herrlichen Quartiers zu neuer Ehre zu verhelfen. Wir wollen die Pflege der Rosen wieder erneut ins Auge fassen; gehören doch die Rosen nicht nur zu den Schönsten in Floras Reich, sondern auch zu den Dankbarsten. Sie schenken uns ihre Blüten vom Juni bis zum Eintritt des Frostes in fast unglaublicher Fülle von Nuancen. Auch ziemlich langes Leben zeichnet die Rose aus, besonders wenn die Sortenauswahl dem Klima Rechnung trägt. Unsere klimatischen Verhältnisse sind für die Rosen als günstig zu bezeichnen. Mit leichter Decke versehen, überdauern sie unsere Winter meist gut.

Es gibt viele Möglichkeiten, unseren Garten mit Rosen zu schmücken. Welch froher Anblick, wenn schon die Gartenpforte von Rankrosen umrahmt ist, gleichsam zum Willkomm des Eintretenden. Wie schön ist es, wenn die festen Einfriedigungen der Gärten zum Teil von Schlingrosen begleitet werden. Eine Rosenhecke als Ersatz für einen Lebhag ist reizend und meist viel wohlfeiler als ein soldier.

Die weitaus am meisten anzutreffende Verwendungsart der Rosen ist die Bepflanzung von Rabatten und Gruppen mit großblumigen Buschrosen. Ihre wechselnden Blütenformen und ihr Reichtum an Farben bieten uns heute eine endlos scheinende Auslese. Es bedarf deshalb entschieden des fachmännischen Rates, sich in der Unzahl von angepriesenen Sorten einigermaßen zurecht zu finden.

Will man mit der Pflanzung intensive und andauernde Farbenwirkungen erzielen, so greife man zu den vielblumigen oder Polyanthrosen. Sie befinden sich von Frühling bis Herbst andauernd in vollstem Flor.

Der Standort der Rosen muß so gewählt werden, daß möglichst viel Licht auf die Pflanzen einwirken kann. Der Boden soll reich an Nährstoffen sein. Am besten ist eine nicht zu leichte, vielleicht Rasenerde oder ein sandiger, krümeliger Lehm. Beete, die jahrzehntlang mit Rosen besetzt waren, sind „rosenmüde“ geworden. Vor Beginn einer neuen Bepflanzung sollte man unbedingt rigolen oder sogar in Tiefe von einem halben Meter die Erde auswechseln. Gute Dünger sind Stallmist oder Kompost in Verbindung mit Thomasmehl und wenig Kali. Die Beimischung von etwas Torfmoos und Sand ist bei bündigem Boden für die Durchlüftung desselben sehr zu empfehlen.

Die beste Pflanzzeit ist Ende März oder Anfang April. Auch ist eine Herbstpflanzung immer noch einer späten Frühjahrspflanzung vorzuziehen. Der Schnitt sollte, wenn irgend möglich, vor zu starker Entwicklung der Augen vorgenommen werden. Die frisch gesetzte Rose darf schärfer zurückgesetzt werden, was ein schnelles und sicheres Anwachsen garantiert. Das Pflanzenmaterial muß kräftig und gut bewurzelt sein und sollte nicht in Kellern oder auf Verkaufstischen lange umherliegen. Der Wurzelhals der Rosen soll beim Setzen noch vollkommen in die Erde kommen. Kräftiges Antreten sowie Einschwemmen ist unbedingt erforderlich. Auch ist bei eintretender Trockenheit bis zum vollkommenen Anwachsen der Pflanzen für ausreichende Bewässerung zu sorgen.

Was die weitere Pflege der Rosen anbetrifft, so ist neben genügender Bodenlockerung darauf zu achten, daß die abgeblühten Blüentriebe fleißig entfernt werden, d. h. man schneidet sie auf drei gut entwickelte Augen zurück, um schnell einen neuen Trieb zu erzielen. Dies ist vorzüglich bei Sorten wichtig, die zur Hagebuttenbildung neigen und bei denen dann leicht alle Säfte für die unerwünschten Früchte verbraucht werden. Etwa sich zeigende Wildtriebe aus der Veredelungsunterlage sind zu entfernen und meist leicht von den anderen zu unterscheiden. Ganz besonderes Augenmerk ist aber auf die Bekämpfung der Schädlinge zu verwenden. Durch gute Wachstumsbedingungen wird diesen der günstigste Boden, die kränkelnde Pflanze, entzogen. Doch will das nicht heißen, daß damit die Rosen gegen alle Parasiten gefeit seien. Da sind in erster Linie die vegetabilischen Schmarotzer, Meltau, Rost usw. zu bekämpfen. Vorbeugen verspricht hier mehr Erfolg als der Versuch zu heilen. Es ist deshalb gut, während der ganzen Vegetationsperiode vielleicht alle Monate einmal mit Schwefelkalk oder einem Kupferpräparat zu spritzen. Letztere haben den Vorzug, daß sie die Pflanzen weniger beschmutzen. Anders zu begegnen ist den tierischen Feinden der Rose. Der sogenannte Triebbohrer, der die jungen Austriebe aushöhlt und damit zum Absterben bringt, ist ebenso wie der Rosenwickler eine kleine graugrüne Raupe, nur durch Absuchen zu bekämpfen. Die meist in Mengen auftretenden Blattläuse sind leicht mit Nikotinseife oder ähnlichen Spritzmitteln zu vernichten. Jedoch müssen auch diese Spritzungen von Zeit zu Zeit nach Bedarf wiederholt werden.

Was die Sortenwahl anbelangt, so können hier nur einige besonders dankbare Züchtungen Erwähnung finden, und zwar unter Berücksichtigung unserer St. Galler Verhältnisse. Aus der Klasse der Teehybriden, die uns die meisten Gruppen- und Schnitrosen liefern, sind besonders empfehlenswert: Etoile de Hollande, eine dunkelrote, schöngeformte, reichblühende und widerstandsfähige Sorte; dann Laurent Carl, karmoisinrot, von besonders klarer Farbe und gut gefüllt; ferner Columbia, schönes Rosarot, fast ohne Dornen. Eine gute weiße Sorte ist Madame Jules Bouché, edel geformt und reich blühend. Unter den Gelben ist die goldige Souvenir de Claudius Perret mit ihren aufrechten Stielen, dem herrlichen Laub und den vollkommenen Blüten eine der schönsten.

Unter den Rankrosen erfreut sich Paul Scarlet Climber noch immer wachsender Beliebtheit. Sie ist von starkem Wuchs, großblumig, intensiv rot und meist ganz gesund. Die alte rosarote Dorothy Perkins und die rahmweiße Albéric Barbier haben ihre Reize auch noch nicht eingebüßt. Eine hübsche Neuzüchtung haben wir in der krebbsroten Schlingrose Prinzessin von Oranien erhalten. Eine weitere Neuheit ist die zartrosafarbige New Dawn, deren Wert darin liegt, daß sie mehrere Male im Sommer blüht. Von großblumigen Polyanthrosen sind besonders zu erwähnen: Joseph Guy, scharlachrot; Rödhütte, kirschrot; Gruß an Aachen, gelblich-rosa. Wegen ihrer Blühwilligkeit sind mit diesen fabelhafte Farbeffekte zu erzielen, während sie sich für Schnitt etwas weniger eignen. Von den kleinblumigen Polyanthas ist die krebbsrote Gloria mundi sehr ansprechend.

Zum Schlusse sei noch einmal auf das Wichtigste einer Rosenpflanzung hingewiesen: Genügend Licht und Sonne! Und damit sei der Hoffnung Raum gegeben, daß man auf unserem Rosenberg in vermehrtem Maße Rosen pflegt.

SEPTEMBER

1. *Dienstag*
2. *Mittwoch*
3. *Donnerstag*
4. *Freitag*
5. *Samstag*
6. **SONNTAG**
7. *Montag*
8. *Dienstag*
9. *Mittwoch*
10. *Donnerstag*
11. *Freitag*
12. *Samstag*
13. **SONNTAG**
14. *Montag*
15. *Dienstag*
16. *Mittwoch*
17. *Donnerstag*
18. *Freitag*
19. *Samstag*
20. **SONNTAG** *Eidg. Bettag*
21. *Montag*
22. *Dienstag*
23. *Mittwoch*
24. *Donnerstag*
25. *Freitag*
26. *Samstag*
27. **SONNTAG**
28. *Montag*
29. *Dienstag*
30. *Mittwoch*

Lehmann & Cie. St. Gallen

Telephon 235 Gegründet 1899

Zentralheizungen

Ölfeuerungen

Sanitäre Installationen

Benzintankanlagen

System Autorève

Prima Referenzen



Kohlen
STEINMANN

Oberer Graben 22 St. Gallen Telephone 645 683

Kohlen Koks Briketts Brennholz Benzin Autoöl Heizöl

BUCHBINDEREI

für Verlags- und Sortimentswerke vom einfachen Leinen- bis feinsten Leder-Einband. Einbinden von Einzelwerken, Schreibbüchern, Fach- und Zeitschriften. Broschüren- und Blockarbeiten in Massenaufgaben. - Aufziehen von Landkarten und Plänen. - Prompte und fachgemäße Arbeit.

EINRAHMUNGEN

Den passenden Rahmen zu ihren Bildern und Photographien finden Sie in großer Auswahl bei mir.



OTTO TRABBER

ST. GALLEN VADIANSTRASSE 19 TELEPHON 57.27

Schweizerische Unfall - Versicherungs - Gesellschaft
Lebens - Versicherungs - Gesellschaft in Winterthur



UNFALL- und LEBENSVERSICHERUNG

„WINTERTHUR“

Es genügt nicht, daß Sie arbeiten und Geld verdienen. Niemand hat Gewißheit, ob ihn heute oder morgen ein Schicksal trifft und ihn oder seine Angehörigen in Not versetzt. — Schützen Sie die Mühe Ihrer Arbeit und den Zweck des Verdienens, sichern Sie die Zukunft durch den Abschluß einer Unfall- und Lebensversicherung.

GUGGENBUHL & GIGER

General-Agentur St. Gallen Merkatorium



St. Gallen, aus der Altstadt

Photo C. Schildknecht, St. Gallen

OKTOBER

1. Donnerstag

2. Freitag

3. Samstag

4. SONNTAG

5. Montag

6. Dienstag

7. Mittwoch

8. Donnerstag

9. Freitag

10. Samstag

11. SONNTAG

12. Montag

13. Dienstag

14. Mittwoch

15. Donnerstag

16. Freitag Gallus

17. Samstag

18. SONNTAG

19. Montag

20. Dienstag

21. Mittwoch

22. Donnerstag

23. Freitag

24. Samstag

25. SONNTAG

26. Montag

27. Dienstag

28. Mittwoch

29. Donnerstag

30. Freitag

31. Samstag

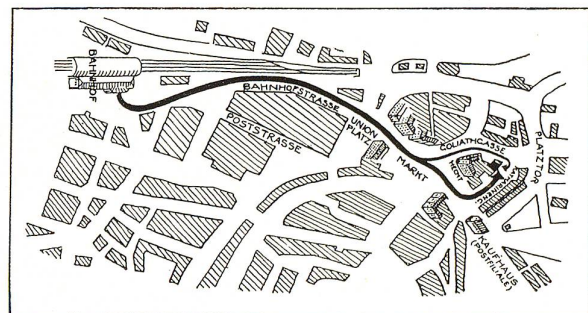


Jedes gute Buch

Jede gediegene Zeitschrift

Jedes schöne Bild

kaufen Sie wo?



In der

**Buch- und Kunsthandlung der
Evangelischen Gesellschaft**

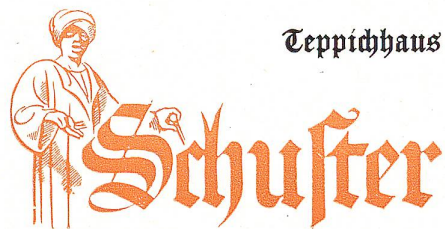
St. Gallen Nur Katharinengasse 21 (b. Theater)

Filialen: Chur Heiden Herisau Wattwil



Heluan

Dieser Fellache spinnt für uns die edle Wolle, aus der im fernen Ägypten unser Heluan-Teppich gewebt wird. Der aus handgesponnener, ungefärbter Naturwolle gefertigte Bodenbelag ist mottensicher und entspricht weitgehend unserm modernen Empfinden.



Schuster & Co. St. Gallen-Zürich

NOVEMBER

1. **SONNTAG** *Allerheiligen*

2. *Montag Allerseelen*

3. *Dienstag*

4. *Mittwoch*

5. *Donnerstag*

6. *Freitag*

7. *Samstag*

8. **SONNTAG**

9. *Montag*

10. *Dienstag*

11. *Mittwoch*

12. *Donnerstag*

13. *Freitag*

14. *Samstag*

15. **SONNTAG**

16. *Montag Otmar*

17. *Dienstag*

18. *Mittwoch*

19. *Donnerstag*

20. *Freitag*

21. *Samstag*

22. **SONNTAG**

23. *Montag*

24. *Dienstag*

25. *Mittwoch*

26. *Donnerstag*

27. *Freitag*

28. *Samstag*

29. **SONNTAG**

30. *Montag*

Bernina
Nähmaschine 

Sieh auch die Bernina an;
und dann wähle!

GEGRÜNDET 1862

KOHLN
GEBRÜDER
RIETMANN
ST. GALLEN

BRENNSTOFFE

MINERALÖLE

HOLZWOLLE



Der Stolz der Hausfrau ist eine

**Besteckeinrichtung
in Büffettschublade**

Zu fachgemäßer Ein-
arbeitung bei sauberster
Ausführung empfiehlt sich

MAX ROHRMOSER

Etuiabrik St. Gallen Unterstraße 34 Tel. 48.14

Kostenvoranschläge gratis